Nr. 53. 1816.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Mittwochs den 3ten Juli.

Posen den 2. Juni.
(Verspätet.)

Der Königl. General-Inspekteur Prinz Biron von Curland Durchlaucht sind den 23sten Juni nach Zduny gereist.

Berlin vom 29. Juni.

Se. Majestät der König haben unterm 18. d. M. nachträglich für den Feldzug von 1815 folgende Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruhet:

Den rothen Adlerorden erster Klasse dem Generallieutnant v. Pirch I.

Den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Generalmajor v. Krafft.

Den rothen Adlerorden dritter Klasse: dem Obersten Lehmann von der Artillerie.

Den Militair-Verdienst-Orden mit Eichenlaub: dem Oberstlieutenant und Commandeur des 32. Infanterie Regiments v. Clausewitz.

Das eiserne Kreuz erster Klasse: dem Oberstlieutnant du Moulin, mit der Erlaubniß, das eiserne Kreuz zweiter Klasse am schwarzen Bande zu tragen; dem Oberstlieutnant von Kerkering; dem Kapit. v. Radecke; dem Sec. Leut. Adolph v. Reuß 2 vom 26 Inf. Reg.; dem Sec. Lieut. Müller vom Kolberg. Inf. Reg.; dem Kapitain v. Veltheim vom 30 Inf. Reg.; dem Kapitain v. Vigny, Prem.-Lieut. vom Ing.-Corps; den Kapitains v. Borowski und Richter von der Artillerie.

Das eiserne Kreuz zweiter Klasse am weißen Bande: dem Generalmajor v. Herwarth;

Das eiserne Kreuz zweiter Klasse am schwarzen Bande: den Sec. Lieutnants v. Plötz, v. Massenbach, vom Brandenburgischen Dragoner-Reg.; den Lieuts. v. Gladis, v. Rottberg, den Unteroffizieren Kahl, Hübner, dem Quartiermeister Mühlenbach, Trompeter Walter, vom 7ten Dragoner-Reg.; dem Unteroffizier Göks, Oberjäger Schelde, den Jägern de la Motte und Reck, vom Kolberg. Inf. Reg.; den Unteroff. Gautz, Frenzel, den Musketiren Geisler, Wiederholdt, dem Lieutn. Landgraff, dem Unteroff. Seidell, dem Soldaten Fuchs und Hanke vom ersten Schles. Inf. Reg.; dem Musketier Schönfeld vom zweiten Brandenburgischen Inf. Reg.; dem Lieutnant Tyßka, vormals im Brandenb. Hus. Reg.; den Lieutns. v. Pannwitz, Kirchner, dem Unteroff. Hellmann, dem Soldaten Ruprich, vom 23sten Inf. Reg.; dem Rittmeister Wander, dem Lieutn. Hänel, vom zweiten Schles. Hus. Reg.; dem Lieutn. Brozowski vom 8ten Drag. Reg.; dem Maj. v. Strobiszewski, vom Garn. Bat.

Nr. 19.; dem Lieutn. Korb vom Garn. Bataill. Nr. 6.; dem Rittm. v. Wolde, Adjut. des Gen. Lieuts. Prinzen v. Hessen-Homburg; dem Lieutn. Prüfert vom 14 Inf. Reg.; dem Landwehrm. Heinrich Kordt vom 6. Westphäl. Landw. Inf Reg.; dem Lieut. Ziegler vom 7ten Landw. Inf. Reg.; dem Lazareth-Chirurgus Leonhard Merger zu Luxemburg; den Kapitains Bockum, Müller 2te, dem Füselier Kurbis vom 25sten Inf. Reg.; den Maj. v. Bredow, v. Liebhaber, den Kapts. v. Maltitz, v. Germer, den Lieuts. Royahn, Glenwitz, dem Feldwebel Eggersdorf, dem Hautboisten Bellis, dem Unteroff. Baupel, dem Musketier Fechtner vom 26. Inf. Reg.; dem Unteroff. Röhl, den Hus. Haber, Westerhagen, Herrmann vom 10. Hus. Reg., bei welchem der Rittmeister v. Hagen das eiserne Kreuz zweiter Klasse künftig am schwarzen Bande trägt; dem Major v. Arnstedt, den Lieuts Gorgas, Wegely, Holzhausen, dem Bataillons Chirurgus Carl Meyer, dem Feldwebel Schönberger, den Landwehrmännern Wunderlich und Carl Wolff, vom 4 Elb Landw. Inf. Reg.; dem Unteroff. Holz vom 15 Inf. Reg.; dem Kapit. Wolff vom 32. Inf. Reg.; dem Rittm. v. Bülow, dem Lieut Schröder, dem Wachtmeister v. Mark, dem Unteroff. Gerdes, dem Landw. Heinz, vom 1. Westphäl. Landw. Cav. Reg.; dem Kapit. Bloraberg, dem Lieutn. Franzius 2, vom 3. Westph. Landw.-Inf.; dem Rittmeister v Petersdorf, dem Lieutn. v. Reiche, dem Wachtmeister Beiersdorf, den Unteroff. Gottlieb Weiß, den Ulanen Christ. Voigt, Joh. Gerhardt, vom 6. Ulanen Reg.; dem Major v. Schaper vom 30. Inf. Reg.; dem Kapit. v. v. Trenk, vormals im 3. Ostpreuß. Landw. Inf. Reg.; dem als Botenmeister versorgten Unteroff. Berent, vom Litthauischen Drag. Reg; dem Lieutnant Krause, vormals im Schlesischen Cürassier-Reg.; dem Lieutnant Theremin, den Unteroff. Zwirski, Wirtel, vom 2ten Schlesischen Inf. Reg.; dem Lieutn. König, vom 4. Schlesischen Landwehr-Inf. Reg; den Landwehrmann Galeiske, vom 1. Schlesischen Landw. Cav. Reg.; dem Rittmeister Graf Nostiz; dem Landwehrmann Rieger, vom 2ten Schlesischen Landw. Cav. Reg.; den Lieuts. Kattner, Hofmanu, vom 3ten Schles. Landw. Cav. Reg.; dem Lieutn. Rosenstiel vom 4ten Cürass. Reg.; dem Lieutn. Neuhauß, vom 1sten Kurm. Landw. Cav. Reg; dem Lieutnant Thomann, dem Staabs-Trempeter Bertuch, vom 2ten Kurm. Landw. Cav. Reg; dem Major v. Stutterheim, dem Lieutnant Benda, vom 3ten Kurmärk. Landw. Inf Reg.; dem Lieutn. Malchow, dem Feldwebel Bauer, dem Unteroff. Förster, vom 4ten Kurm. Landw. Inf. Reg; dem Lieutn. Becker, vom 3ten Kurm. Landw. Cav. Reg; dem Landwehrm Joets, vom 1sten Pommersch. Landw. Inf. Reg.; den Lieutnants Cascorbi, Kastner, v. Gruben, vom 2ten Pommerschen Landw. Inf. Reg.; den Unteroff. Eichstädt, Martin, dem Landwehrmann Müller, dem Feldwebel Leitzke, desselben Regiments; den Lieuts v. Wedell, v Kleist, dem Wachtmeister Schöne, dem Unteroff. Graß, den Landwehrmännern Sell und Schenk, vom 1sten Pommerschen Landw Cav. Reg.; den Lieuts. v. Puttkammer, Koch, den Landwehrmännern Wendt und Lemm, vom 3ten Neum. Landw. Inf. Reg.; dem Major v Werder, vom 2ten Reg. Garde; dem Grenadier Fiedler, vom Grenadier-Reg. Kaiser Franz; dem Feldjäger Genee, vom reitenden Feldjäger-Corps; den Lieutenants Shnethlage, Blesson, Studnitz, Michaelis, v. Lamprecht, v. Scheel 2., Gorges, vom Ingenieur-Corps; dem Chirurgus Elsel, von der 7ten Feld-Pionir-Compagnie; dem Gefreiten Leber, von der 6ten Feld-Pionir-Compagnie; dem Feldwebel Runkel, dem Unteroff. Leonhardt, dem Gefreiten Alemann, dem Pionir Garnmeister, von der zweiten Feld-Pionir-Compagnie; dem Kapitain Michaelis 1, dem Unteroff. Scharlipp, von der 6pfündigen Fuß Batterie Nr. 5; dem Unteroff. Palm, von der 6pfündigen Fuß-Batterie Nr. 10.; dem Lieutn. Weigand, dem Unteroff. Ladewig, von der 12pfündigen Batterie Nr. 10; dem Unteroffizier Haas, von der 6pfündigen Fuß-Batterie Nr 37; dem Lieutn. Igel von der 6pfündigen Fuß-Batterie Nr. 34.; dem Lieutn. Gärtner, dem Kanonier Gronitzki von der 13ten provisorischen Artillerie-Comp.; dem Kapitain Baldauf von der Reserve Artillerie.

Das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe: dem Revier-Jäger Peschlow zu Blankensee.

— — —

In Folge der Allerhöchsten Verordnung vom 30. April v. J. sind nunmehro auch die Regierungen zu Stettin und Cöslin organisirt worden. Beide werden einstweilen, mit Ausschluß von Schwedisch Pommern, unter dem wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten Sack, welcher zugleich Präsident der Regierung zu Stettin ist, den Ober-Präsidial-Bezirk der Provinz Pommern ausmachen, und für denselben zu Stettin

ein Consistorium und Schul-Collegium, und
ein Medicinal-Collegium

bestehen. Des Königs Majestät haben bei dieser Gelegenheit zu befördern geruhet:

1) bei der Regierung zu Stettin: den Forstmeister Schulemann zum Regierungsrath und Forstmeister, den Steuerrath Clariter, Steuerrath Rose, die Regierungs-Assessoren Hamann, Woldermann und Bethe, den Regierungs-Secretair Vettien und den Regierungsgehülfen aus Frankfurt an der Oder, Grafen von Sandreczky, sämmtlich zu Regierungsräthen, den Kammergerichtsassessor Focke zum Regierungsrath und Justitiarius, den vormaligen Physikus, D. M. Neumann zum Regierungs- und Medicinalrath, und den Oberbau-Inspector Scabel zum Regierungs- und Wasserbaurath;

2) bei der Regierung zu Cöslin: den Staatsrath Grafen Dohna-Wundlacken zum Präsidenten, den bisherigen Kammer-Director v. Knobelsdorf zum Regierungs-Director der ersten Abtheilung, den Oberlandesgerichtsrath Müller, den Justizrath Jacobi, den Kriegsrath und Syndicus Hänisch, und den ehemaligen Präfektur-Rath Braun, sämmtlich zu Regierungsräthen, den Forstmeister v. Burgsdorf zum Regierungsrath und Forstmeister, den Superintendenten Neumann zum Regierungs- und Schulrath, den Landbaumeister Schuster zum Regierungs- und Baurath; und

3) bei dem Medicinal-Collegium: die Doctoren der Medicin, Kölpin, Berg und Roskovius, zu Medicinalräthen.

Die Organisation der Regierungen in Westphalen hat nun ebenfalls statt gefunden, und werden nach derselben die Regierungen zu Münster, Minden und Arensberg den Ober-Präsidialbezirk von Westphalen, unter dem Ober-Präsidenten v. Vincke, der zugleich Präsident der Regierung zu Münster ist, ausmachen, außerdem aber für diesen Bezirk

ein Consistorium und Schul-Collegium, und ein
Medicinal-Collegium

zu Münster gebildet. Bei Vollziehung der diesfälligen Etats haben des Königs Majestät zu ernennen geruhet:

1) bei der Regierung zu Münster: den bisherigen Kammerdirector von Schlechtendahl zum Director der ersten Abtheilung, den Regierungsrath Keßler zum Director der zweiten Abtheilung, den Staatsrath Krause zum Oberforstmeister, den ehemaligen geheimen Kriegs- und Domainenrath von Drüssel, und den bisherigen Präsidenten der Münsterschen Regierungs-Commission von Korff, zu geheimen Regierungsräthen, den vormaligen Kriegs- und Domainen- auch Baurath Lehmann zum Regierungs- und Baurath, die Kriegs- und Domainen-Räthe von Blomberg, von Terspolde und Scheffer, den Policei-Director Körner, den Landgerichts-Director Langenberg, den Ober-Inspector Schwarz, die Gouvernements-Gehülfen Kienitz und von Bernuth, und das bisherige Mitglied der Regierungs-Commission, Kettmeier, sämmtlich zu Regierungsräthen, den Domainen- und Steuer-Revisor Scheffer zum Regierungs- und Consistorialrath, und den Doctor Borges zum Regierungs- und Medicinalrath;

2) bei der Regierung zu Minden: den Landrath Freiherrn v. d. Horst zum Präsidenten, den Vice-Landes-Director Kuhlmeyer zum Director der ersten Abtheilung, den Steuer-Director Malinkrodt zum Director der zweiten Abtheilung, den ehemaligen Kriegsrath und Banko-Director Backmeister zum geheimen Regierungsrath, den Forstmeister von Voigts zum Regierungsrath und Forstmeister, den Konsistorialrath und Superintendenten Bröckelmann zum Regierungs- und Consistorialrath, den Tribunals-Präsidenten Anz, das Mitglied der Regierungs-Commission von Pestel, den Oberlandesgerichtsrath Rioke, die Mitglieder der Regierungs-Commission, Delius, v. Nordenflicht und v. Hohenhausen den Landdrost v. Scheele, und den ehemaligen Regierungs-Assessor Kuntzen, sämmtlich zu Regierungsräthen, den Ober-Ingenieur Ganzer zum Regierungs- und Landbaurath, den Distrikts-Baumeister Rauk zum Regierungs- und Wasserbaurath, den prac-

tisirenden Arzt von Möller zum Regierungs- und Medizinal-Rath, und den lutherischen Pfarrer Hanf zum Schulrath;

3) bei der Regierung zu Arensberg: den Kammer-Präsidenten von Bernuth zum Regierungs-Präsidenten, den Großherzoglich-Hessendarmstädtschen Geheimen Rath und Regierungs-Direktor Freiherrn v. Weichs zur Wenne, zum Director der ersten Abtheilung, und den Regierungs-Rath Krug von Nidda zum Directer der zweiten Abtheilung.

3) bei dem Consistorium und Schulkollegium: die Professoren Kistemaker und Schlütter, und den Rector Overberg sämmtlich zu Consistorialräthen;

5) bei dem Medicinal-Collegium: das Mitglied des Collegii medici et sanitatis Giese, die Mitglieder desselben Collegii und Professoren von Druffel und D. Bodde, sämmtlich zu Medicinalräthen, auch den Doctor medicinae Quentin zum Medicinalrath der Sanitäts-Commission in Minden.

— — —

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Schiller zu Brieg, zum Rath bei dem Ober-Landesgerichts in Liegnitz, allergnädigst zu ernennen geruhet.

— — —

Berlin, vom 27. Juni.

Se. Majestät der König haben den Altgrafen Joseph zu Salm-Reifferscheid-Dyck, und dessen Bruder den Altgrafen Franz Joseph August zu Salm-Reifferscheid-Dyck, in dem Fürstenstand zu erheben geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Rath Doktor Brown den rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzschen Kammerherrn v. Schmalensee, und dem Grafen v. Ortenburg auf Dambach, aus Höchsteigener Bewegung, den Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs-Majestät haben den bisherigen Steuer-Rath Graßhoff in Neisse, zum Regierungs-Rath in Reichenbach allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Kreis-Justiz-Rath von Wapersch zu Breslau, zum Regierungs-Rath bei der dortigen Regierung huldreichst zu ernennen geruhet.

Seine Königl. Majestät haben dem Hofrath Dr. Abel in Düsseldorf den Character als Geheimen Medicinal-Rath allergnädigst beizulegen, und den Medicinal-Rath Dr. Fischer zum Regierungs-Medicinal-Rath bei der Regierung zu Erfurt huldreichst zu ernennen geruhet.

Carlsbad, vom 16 Juni.

Die Zahl der Kurgäste vermehrt sich hier täglich. Der Fürst Blücher hat sich alle Ehrenbezeigungen verbeten, demnach ist die ihm zur Ehrenwache bestimmte Compagnie wieder in ihre Kantonnirung zurückmarschirt. Die hiesige Schützen-Compagnie hat am Tage nach seiner Ankunft vor seinem Hause paradirt und drei Salven gegeben. Er war über diesen Beweis von Achtung sehr gerührt und sagte vom Fenster herab den Schützen viel Verbindliches. Ueberhaupt ist er äußerst leutselig und freundlich; übrigens lebt er hier sehr zurückgezogen. Die Fürstin von Thurn und Taxis und die Herzogin von Curland sind auch hier; beide beobachten noch ein Incognito. Ein hoher fremder Brunnengast wird, wie es heißt, vom 15ten Juli bis 17ten August hier zubringen.

Vom Main, vom 20. Juni.

Im Großherzogthum Baden ist, öffentlichen Nachrichten zufolge, den dortigen Buchhandlungen die kürzlich erschienene, aus den Heidelberger Jahrbüchern der Litteratur unter dem Titel: Ueber die Gefährdung des Wohlstandes und Charakters der Deutschen durch die Juden," besonders abgedruckte (vom Prof. Fries verfaßte) Recension der Schrift des Professors Rühs in Berlin: „Ueber die Ansprüche der Juden an das Deutsche Bürgerrecht," auszugeben vorläufig verboten worden.

Der ehemalige Prediger in Bremen, Kirchenrath Dr. Ewald in Carlsruhe, kündigt eine Schrift an, in welcher er die Mittel angeben wird, der jüdischen Nation in ihrem Verfall aufzuhelfen und sie allmählich zu guten Staatsbürgern zu bilden.

Schreiben aus Paris, vom 15. Juni.

Bei uns sind jetzt nichts als Festlichkeiten wegen der bevorstehenden Vermählung. Am 12ten hielt der König seinen Einzug in Fontainebleau. 40 junge Leute aus der Stadt und Umgegend, in geschmackvollen Kleidern von Nanking mit weißen Schärpen, baten den König um die Erlaubniß, die Pferde auszuspannen und den Wagen zu zie-

hen, welches sich Se. Majestät jedoch verbaten. An vielen Orten waren Triumphbogen errichtet. Aus den Fenstern zu Fontainebleau weheten weiße Flaggen und die Häuser waren mit Teppichen und Blumengewinden behängt. Des Abends war die Stadt erleuchtet. Morgen wird die Prinzeßin Braut bei Fontainebleau empfangen. Unsre Blätter enthalten fortdauernd viele Anekdoten, um ihre Liebenswürdigkeit und ihren Französ. Geist zu schildern. Sie ist von einer Französin, der Gräfin von Latour, erzogen worden. Als die Herzogin zu Marseille landete, ward Sie von dem Herzoge von Lewis in Italienischer Sprache angeredet. Französisch! Französisch! fiel sie ihm in die Rede. Ich kenne jetzt keine andere Sprache als diese. Zu Lion überreichte die Kaufmannschaft der Herzogin kostbare Stoffe aus Lioner Manufakturen. Die Herzogin trug sogleich einen der geschenkten Shawls, und ließ sich von einem schönen Seidenzeuge ein Kleid zum Schauspiele an demselben Abend verfertigen. Unter den Geschenken, welche die Stadt Paris nach einem alten Gebrauch der Prinzeßin macht, befinden sich unter andern 12 Dutzend weißer wohlriechender Wachskerzen, wovon jede 2 Pfund wiegt, und 12 Dutzend Schachteln mit Confekt. Das Geld, welches die Stadt Paris zu verschiedenen andern Feierlichkeiten ausgesetzt hatte, soll man zur Ausstattung von 15 elterlosen Mädchen angewandt werden. Auf die Vermählung ist auch bereits eine passende Medaille geprägt, welche die Inschrift enthält: Spes altera regni.

Ein Engländer, der vormals gewettet hatte, daß Danzig bis zu einem gewissen Zeitpunkt vertheidigt werden würde, und der dadurch 10000 Guineen gewann, hat dem General Rapp ein schönes Pferd zum Geschenk geschickt.

In Cairo sind viele Franzosen, die bei dem Kriege, den Bonaparte in Aegypten geführt hatte, dort zurückgeblieben waren, zur Muhamedanischen Religion übergegangen.

Paris den 18. Juni.

Gestern, um 9 Uhr des Morgens, verkündigte eine Artillerie-Salve den Einwohnern von Paris die Feierlichkeit der Vermählung des Herzogs von Berry mit der Prinzessin Caroline beider Sicilien. Bei dem Einzuge des Königs in Paris befand sich der König im großen Zeremonien-Wagen, worin man alle Personen, die sich darin befinden, bei den allgemein großen Wagenfenstern deutlich sehen kann. Der Wagen war mit 8 Schimmeln bespannt die von Bedienten geführt wurden, welche die Zügel in Händen hatten. Der König hatte zur linken Seite die Herzogin von Angouleme. Die Herzogin und der Herzog von Berry befanden sich auf der andern Seite im Wagen. Ueberall ertönte der Ausruf: Es lebe der König! Es leben der Herzog und die Herzogin von Berry! Die Zuschauer schwenkten ihre Schnupftücher, und Fahnen wehten aus den Fenstern. Die 100 Schweitzer und die Nationalgarde marschierten neben dem Wagen des Königs. Die Herzogin von Berry grüßte mit der einnehmendsten Liebenswürdigkeit die versammelte Menge, die ihr zujubelte. Den prachtvollsten und feierlichsten Anblick gewährte die Ankunft des Königs in der Kirche Notre Dame. Die Königl. Grenadiers standen am Eingang und im Schiff der Kirche; die 100 Schweitzer in ihrer alten Tracht standen vor dem Eingange des Chors. Auf einer Tribune befanden sich die auswärtigen Generals und Minister, unter denen man namentlich den Herzog von Wellington und den Persischen Gesandten bemerkte. Unter den Generals befanden sich ferner der Marschall Moncey, General Maison, General Despinois ꝛc. In der Mitte des Chors war besonders ein Schemel für den Prinzen von Condé, den Nestor der französischen Krieger eingerichtet. Der Herzog von Berry, der a la Henry IV. gekleidet war, trug den heiligen Geist- und den St. Ludwigs-Orden und einen Mantel von Trap-d'or. Die Herzogin von Berry, gekleidet in einer Robe, besetzt mit Diamanten, in deren Mitte sich die Hochzeitskrone befand. Herr Jalabart hielt an der Spitze des Metropolitan-Capitels eine Anrede an Se. Majestät, worauf Allerhöchstdieselben antworteten: „Ich bin über die Gesinnungen der Herrn des Capitels von Paris sehr gerührt. Um das Glück Meines Volks zu verherrlichen, habe Ich gewollt, daß eine Meinem Herzen so theure Vereinigung in der Hauptkirche geschlossen würde, unter Anrufung der Mutter Gottes, der erhabenen Patronin dieser Kirche, der Beschützerin Frankreichs und Meiner Familie.“ Hierauf erfolgte am Altar die feierliche Vermählung. Alsdann ward eine Wachskerze, woran sich nach altem Gebrauch Goldstücke befanden, im Namen der beiden Gatten übergeben. Nach der Messe ward der Heiraths-Contrakt von allen anwesenden Personen der Königl. Familie und von den anwesenden Zeugen unterschrieben. Die

Kirche und ihre Umgebungen waren mit Menschen angefüllt und die Pfeiler mit passenden Inschriften versehen. Während der Einsegnung leuchtete, wie unsere Blätter bemerken, die herrlichste Sonne und der Rückzug nach den Tuilerien geschah unter dem Jubel des Volks in der schönsten Ordnung. Des Abends war Paris aufs herrlichste erleuchtet, unter andern nahm sich der Tempel des Hymens aufs trefflichste aus. Um 10 Uhr des Abends ward in den Elysäischen Feldern ein Feuerwerk abgebrannt, und der Tag mit Tänzen, Schauspielen, Gastmählern und Lustbarkeiten aller Art aufs vergnügteste beschlossen. Als der König von Fontainebleau nach Paris zurückkehrte, hielt der Präfekt des Seine-Departements eine Anrede an den Monarchen, worauf dieser folgendes erwiederte: „Mit Vergnügen empfange Ich eure Glückwünsche. Meine Ergebenheit für Meine gute Stadt Paris ist euch bekannt. Ihr seht es, Ich kehre, begleitet von Meinen Kindern, dahin zurück. Ihr kennt Mein väterliches Herz und wißt Mein Glück zu schätzen. Es ist ein großer Genuß für Mich, daß Meine getreue Unterthanen dies Glück theilen."

Eine Gruppe junger Mädchen übergab der Herzogin von Berry Blumen bei ihrer Ankunft zu Paris. Sechs derselben sangen eine Cantate, die Cherubini in Musik gesetzt hatte. Bei der Barriere du Trône befand sich ein kleiner allerliebster Wagen von antiker Form. Kleine hübsche Kinder, weiß gekleidet, zogen denselben, geziert mit Bändern von Französischen und Neapolitanischen Farben. Auf dem Wagen befanden sich die 3 allegorischen Figuren der Liebe, des Hymens und des Ueberflusses. Die Kinder zogen den Wagen fort, über die Boulevards bis nach den Tuilerien. In der Vorstadt St. Antoine stieg ein Kind, unter der Form eines Genius, aus einem Laubgewölbe herunter, reichte der Herzogin von Berry einen Bulmenkranz, und kehrte als Engel mit ausgebreiteten Flügeln in die Höhe zurück. An den beiden Thoren von St. Martin und St. Denis spielten versteckte Orchester die Lieblings-Arien der Franzosen. Vor der Wohnung von Robertson blies ein Automat die Trompete, und der König ließ den Wagen stille halten. Kurz, die Freude über die Vermählung der Herzogin von Berry hat sich hier auf alle nur mögliche sinnreiche Art zu erkennen gegeben. Kein Buonapartist durfte sich rühren. Bei der Procession, nach der Kirche Notre Dame waren über 30,000 frohe Menschen anwesend.

Italien, vom 14. Juni.

Auch der König von Sardinien ist von Rußland eingeladen worden, der heil. Allianz beizutreten. (H. Z.)

Während das Giornale delle due Sicilie mit vieler Freude den am 29sten April mit dem Dei von Tripolis abgeschlossenen Friedenstraktat verkündiget, meldet die Florentiner Zeitung vom 8. d. M. in einem Schreiben aus Livorno vom 4ten folgende fürchterliche Begebenheit, von der wir hoffen, daß sie denjenigen, in deren Macht es steht, dergleichen Gräueln auf immer, und nicht durch trügliche Friedensschlüsse und Waffenstillstände, ein Ziel zu setzen, die Augen öffnen werde. Herr Vilano, Schiffspatron der Felucke S. Luigi, ist in 13 Tagen von der Küste der Barbarei, und gerade von Bona (das unter der Regierung von Algier steht) angekommen, wo er sich der Korallenfischerei halber aufgehalten hatte. Seiner Aussage nach waren am 23sten Mai ungefähr 350 Fahrzeuge verschiedener Nationen bei Bona und längs der dortigen Küste, wie gewöhnlich, mit der Korallenfischerei beschäftigt. Bei Sonnenaufgang hörte man einen Kanonenschuß, und gleich darauf stürzten eine Menge bewaffneter Leute, ungefähr fünftausend an der Zahl, worunter ein Theil zu Pferde, aus der Stadt, fielen über die Matrosen obgedachter Fahrzeuge, die sich eben am Lande befanden, her, und machten sie, ohne Unterschied der Nationen, nieder. Er (der Schiffspatron) befand sich glücklicher Weise in einiger Entfernung von der Stadt, und hatte daher Zeit genug, sich mit drei Passagieren, (die mit ihm nach Livorno zurück gekommen sind), einzuschiffen, wobei sie jedoch alle Fischereigeräthschaften, Vorräthe ꝛc. im Stiche ließen. So viel er bemerken konnte, sind ungefähr 100 von obgedachten Fahrzeugen, nebst dem größten Theile ihrer Mannschaft, die Beute der Algierer geworden, bis auf dreihundert Matrosen und Fischer, welche bei dem plötzlichen Ueberfalle dieser Barbaren niedergemetzelt wurden! Der Bruder des englischen Vice-Konsuls zu Bona wurde verwundet und suchte sich durch die Flucht zu retten; man weiß noch nicht, was aus ihm geworden ist. — Es scheint klar zu sein, daß die Regierung v. Algier an diesem unvermutheten Angriffe Theil genommen habe, weil die Kanonen der Festung

von Bona unaufhörlich auf die Fahrzeuge feuerten.

Schreiben aus Rom, vom 2. Juni.

Die Frechheit der Räuberbanden zwischen Neapel und Terracina geht so weit, daß ein Bataillon Oesterreichischer Truppen gegen sie ausrücken mußte. Diese Räuber führen Kanonen mit sich und brandschatzen alle Orte, die sich ihren Greuelthaten widersetzen.

London den 18. Juni.

Aus Jamaica wird gemeldet, daß man seine Correspondenz der Neger zu Barbadoes mit den Negern anderer Colonien entdeckt habe, und die Zeitung von Jamaica, Royal Gazette, enthält folgendes: „Die Registrirungsbill und der Aufstand zu Barbadoes haben in Jamaica die größte Unruhe hervorgebracht und auch in allen andern Inseln. Eine Division des 101sten Regiments, welche von Jamaika absegelte, wird zurückkehren, wenn die nachgeschickte Schaluppe die Transportschiffe wieder einholen kann. Eine andere Division, welche schon abzusegeln Befehl hatte, erhielt Contre-Ordre. Truppen, mehr Truppen! ist das Geschrei."

Aus Newyork erfährt man untern 28sten Mai, daß gegen 1000 emigrirte Engländer, welche in Amerika keine Arbeit und Unterkommen finden konnten, sich an den dortigen Brittischen Consul gewandt und freie Rückpässe zur Reise nach England erbeten haben.

Ein Brief aus Maltha vom 18ten Mai, welcher über Marseille hierher kam, enthält die Nachricht, daß der Dey von Tunis von seinem eignen Sohne ums Leben gebracht worden sei, weil er die Christen-Sklaven auslieferte. Der Vatermörder hat die Tuneser Fregatten im Hafen und jedes Kriegsschiff sogleich bemannen und in See gehen lassen, um alles wegzunehmen, was ihnen in den Weg kommt. Es geht das Gerücht, als ob ein Engl. Schiff von ihnen genommen und die ganze Mannschaft desselben ermordet sei.

Vor dem Bureau der Abend-Zeitung the Sun wurde heute ein Zettel mit folgenden Worten aufgesteckt: „Beunruhigender Aufstand zu Wimbledon. Die Wimbledon-Haide in Flammen, und das Militair hingesandt, um den Aufruhr zu stillen." So schrecklich dies klang, so lächerlich war das Ganze, als man die nähern Umstände erfuhr. Es war nämlich vor einigen Tagen gesagt, daß heute auf der Wimbledon-Haide eine große Revue Statt finden werde. Schaaren von Menschen zogen dahin; aber man sah weder Soldaten noch Revue. John Bull, der nicht umsonst gegangen sein wollte, machte sich eine Belustigung, indem er ein Freudenfeuer veranstaltete. Der Wind trieb einige Funken in die trockene Haide, welche Feuer fing. Der Pöbel, durch das feurige Getränk in den Marquetenderbuden innerlich erhitzt, jauchzte bei dem Anblick des seinen Gemüthszustande entsprechenden äußern Brandes. Um indeß weitern Excessen vorzubeugen, wurden zwei Compagnien Leibgarde von London dahin abgeschickt, und man hört, daß alles sehr friedlich geendet habe.

Es heißt daß der neue Gouverneur von St. Helena, Sir H. Lowe, bevollmächtigt sei, dem Ex-Kaiser Buonaparte die Besuchung der ganzen Insel mit Ausnahme der Batterien zu erlauben, sobald das 66ste Regiment dort eingetroffen ist.

Der neue Gouverneur von St. Helena, Sir H. Lowe, ist dort angekommen. Die letzten Briefe von der Insel sind vom 21sten April. Bonaparte war sehr unzufrieden, und hat mehrere Remonstranzen an den Prinz Regenten wegen der Strenge seiner Bewachung mit dem letzten von da herkommenden Schiffe eingesandt.

Aus St. Helena den 21. April.

Vor einigen Tagen kam hier der Gouverneur dieser Insel, Sir Hudson Lowe, auf der Fregatte Phaeton an. Am Tage nach seiner Ankunft begab er sich mit Admiral Cockburn und seinem Staabe nach Longwood. Da sie sich vorher, wie es heißt, nicht hatten anmelden lassen, so weigerte sich Bonaparte, sie zu empfangen. Am folgenden Tage ward indes Sir Hudson Lowe ohne Admiral Cockburn bei ihm eingeführt. Nach einer kurzen Unterredung ging Sir Hudson ab, und Sir Thomas Reid und der übrige Staab wurden eingeführt mit großer Höflichkeit von Bonaparte empfangen. Wie es heißt ist allen Personen, die sich in dem Gefolge von Bonaparten befinden, freigestellt worden, nach Europa zurück kehren zu können, indem sie sich zuerst nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung begeben, wohin Lord Charles Sommersett Befehl erhalten hat sie zu befördern. Diejenigen, die bei Bonaparte bleiben wollen, müssen ein Papier unterschreiben, worin ihnen auferlegt wird, sich ähnlichen Bedingungen zu unterwerfen, als diejenigen, die man für Bonaparte nöthig erachten möchte. Wie man versichert, haben alle erklärt, daß sie bei Bonaparte bleiben wollen.

Anstatt Longwood dürfte Bonaparte künftig Plantation-House bewohnen. Uebrigens hat man viele Mährchen à la Münchhausen über Bonaparte verbreitet, daß er bei einer Fuchsjagd in Lebensgefahr gewesen ꝛc.

Vermischte Nachrichten.

Das Schicksal des Adels in Norwegen ist nun dahin entschieden, daß die jetzt schon Gebornen alle ihre Vorrechte behalten, aber nicht weiter vererben, und nach dem Abgang dieser Personen die adlichen Familien den übrigen Staatsbürgern gleich gesetzt sind.

Seine Majestät der König haben mir auf mein Gesuch einen unbestimmten Urlaub auf meine Besitzungen in Schlesien zu bewilligen geruhet. Hierzu konnten mich nur nicht zu beseitigende Umstände zwingen.

Wenn ich indessen dadurch eine Provinz verlassen muß, wo ich geboren wurde, und jetzt bei meiner Anstellung eben soviel Anhänglichkeit bei den mir untergebenen Truppen als mir sehr schätzenswerthe Freunde sind; so kann ich nur mit den schmerzlichsten Gefühlen, und einer wahren Rührung aus den mir in dieser Hinsicht liebgewordenen Verhältnissen scheiden.

Indem ich daher in dem Bewußtsein lebe, daß ich während meines hiesigen Aufenthalts stets dahin gestrebt habe, meine Pflichten gegen Jedermann zu erfüllen, und mich gegen alle diejenigen, welche sich an mich gewandt, dienstfertig zu zeigen; nehme ich hierdurch den herzlichsten Abschied von allen respektiven Militair- und Civil Behörden, so wie von den sämmtlichen Einwohnern, und schließe nächst meinem aufrichtigen Dank für die mir von denselben geäußerte Theilnahme die Versicherung an, daß ich niemals die mir erwiesene Güte und Freundschaft vergessen werde, und nur noch bitte, mir durch eine geneigte Erinnerung auch künftig das mir schmeichelhafte Wohlwollen zu erhalten.

(gez.) Prinz Biron von Curland.
Königl. General-Major und Inspekteur ꝛc.

Aufforderung
an die im Großherzogthum Posen angesessenen Herrn Debitoren der Königl. Preuß. Allgemeinen und Offizier-Wittwen-Casse zu Berlin.

Endesunterzeichneter fordert, dem von der Königlich Preuß. Hochlöblichen General-Direction der Allgemeinen und Offizier-Wittwen Casse erhaltenenen Auftrage zufolge, alle im hiesigen Großherzogthum angesessene Herren Schuldner obgedachter Cassen, hierdurch auf, in Gemäßheit des Königl. Edicts vom 15. Mai 1815, die auf Johanni laufenden Jahres fällige Zinsen unmittelbar prompt und postfrei an die resp. Cassen einzusenden.

Diejenigen Herren Debitoren, welche etwa wegen Abtragung der Capitalien selbst Vorschläge zu machen hätten, belieben solche dem Unterzeichneten zu eröffnen, und dürfen in diesem Fall auf die möglichste Billigkeit von Seiten der Hochlöblichen General-Direktion rechnen.

Posen den 28. Juni 1816.

Der Tribunals-Advokat Wierzbinski
als Bevollmächtigter und Commissarius der General-Direction der Wittwen-Cassen, wohnhaft Gärberstraße No. 415.

In der jetzt gezogenen 33sten Königl. Preuß. Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne bei uns gefallen: 2 zu 1000 Rthlr., Nro. 17233, 26122; 3 zu hundert, Nr. 20770, 27018 und 29277; 3 zu 50, Nr. 5139, 11894 und 29274; 23 zu 25, Nr. 5135, 17230, 19467, 19468, 19470, 20473, 20769, 20772, 74, 22208, 27015, 28652, 28656, 28657, 29268, 30765, 35123, 35126, 35128, 35129, 36162, 37945 und 38124. Loose nebst Pläne zur 34sten Ziehung in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ sind, wie auch Loose zur kleinen Geld Lotterie, sowohl bei Herrn Rehfisch, wohnhaft in der Breslauer Straße Nro. 229, wie auch bei Herrn Bernhardt, im Comptoir des Banquiers Herrn Victor Joseph, zu bekommen.

Lotterie-Anzeige. In der Königl. Preuß. 34sten Klassenlotterie betragen die auf 5 Klassen vertheilten Gewinne die ansehnliche Summe von 1,500,000 Rthlr. Gold. Loose zu dieser Lotterie, für $2\frac{1}{2}$ Rthlr. Gold und 2 gGr. zur ersten Klasse, so wie auch Pläne gratis, sind auf dem hiesigen Königl. Ober-Post-Amte, täglich von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr für Hiesige und Auswärtige zu haben bei J. Heyn,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Posen, den 26. Juni 1816.

(Hiezu eine Beilage.)

Beilage
zu Nr. 53. der Zeitung des Großherzogthums Posen.

Danksagung.
Die gerechte Betrübniß über das Unglück, welches unsere Stadt am 4ten d. M. betroffen hat, da 16 Wohnungen mit Nebengebäuden in der Vorstadt vor dem Reissener Thor und 2 in dem anstoßenden sogenannten Lissaer Dorfe binnen 2 Stunden ein Raub der Flammen geworden sind, hat nur durch die dabei gemachte frohe Bemerkung gemildert werden können, daß sowohl die Einwohner unserer Stadt, als unsere braven Nachbarn, wo es zu retten und zu helfen gilt, nicht zurückbleiben. Des löblichen Eifers beim Feuerlöschen von Seiten der Einwohner unserer Stadt nicht zu gedenken, können wir nicht umhin, unsern Nachbarn von Schwetzkau, Zaborowo, Reissen, Priebsch, Alt Laube, Striesewitz, Laswitz, Wilke, Kloda, Pawlowitz, Grunau und Morke hier öffentlich für ihre dabei gezeigten menschenfreundlichen Anstrengungen zu danken. Auch der Noth der Verunglückten gedachten die Braven. Ganz unaufgefordert haben die Dorfgemeinden Laswitz, Grunau und Striesewitz, die Ev. Ref. Gemeine von Punitz und Waschke, so wie die Städte Storchnest, Schwetzkau und Zaborowo uns durch zum Theil reichliche Beiträge für die Abgebrannten erfreut, welche Beiträge verbunden mit dem, was die hiesige Bürgerschaft und die Feuer-Unterstützungs-Kasse der hiesigen Judenschaft freudig beigesteuert haben, unter die Abgebrannten zur Abhülfe der dringendsten Noth vertheilt worden sind. Die dabei geflossenen Thränen des Danks sind die beste Belohnung für die edlen Geber.

Lissa den 26. Juni 1816.

Der Magistrat.

Zur 1sten Klasse der 34sten Klassen-Lotterie sind bei mir ganze, halbe und viertel Loose in Nr. 196 Bergstraße zu bekommen.

Fried. Krause.

Unterm 15. d. M. wurde die fahrende Bromberger Post zwischen Pakoß und Barczyn alles Geldes beraubt. Die Summe des entwendeten baaren Geldes beträgt 1339 Rthlr. 12 Gr. Wenn dieser Vorfall hiermit zur öffentlichen Kunde gelangt, so wird auch zugleich dem Entdecker dieses Postdiebstahls, wenn er das Geld wieder abliefert, oder doch den Dieb nachweisen kann, eine Belohnung von hundert Thalern ausgesetzt.

Inowraclaw den 20. Juni 1816.

Königlich Preuß. Post-Amt.

Von einer einzelnen Dame wird eine vollkommen geschickte Kammerjungfer, wie auch ein Stubenmädchen, welches perfekt nähen, waschen und plätten kann, und die deutsche Sprache versteht, sobald als nur möglich, verlangt. Die Zeitungs-Expedition giebt Nachricht.

Eine Chaise mit 2 Pferden bespannt geht von hier über Frankfurt an der Oder nach Dresden. Wer sich dieser Gelegenheit bedienen will, dahin zu fahren, beliebe sich im Hotel de Varsovie nach dem Dresdner Kutscher Bothe zu erkundigen, und billiger Bedingungen gewärtig zu sein.

Anzeige. Bei der Unterzeichneten werden Hüte und Hauben nach den neuesten Mode-Journälen verfertigt, Crepe Kleider, Petinette Shawls und alle Arten feiner Kanten gewaschen und ausgebessert, desgleichen junge Mädchen in Verfertigung weiblicher Arbeiten unterrichtet.

Wilhelmine Stahlknecht,
wohnhaft auf dem Ringe an der Ecke der Jesuiten Straße N. 53.

Es wünschet ein gesetzter Mensch von geübten Kenntnissen ein Placement als Actuarius auf einem Amte, oder als Commissarius auf einem Dominio. Das Nähere darüber erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Es sollen die im Meseritzer Magazin befindlichen Quantitäten

von 26 Centner 23¾ Gerstengrütze und

358$\frac{2}{10}$ Quart Brandtwein

wie auch 2441 Säcke und 3 alte Fässer durch eine abermalige Licitation verkauft werden. — Kauflustige werden ersucht den 24sten Juli c. um 10 Uhr des Morgens in Meseritz auf dem Magazine sich einzufinden; woselbst der Meistbiethende nach erfolgter Genehmigung der Behörde den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Chalin den 26. Junî 18 6.

Königl. Preuß. Landrath Meseritzer Kreises.

v. Kurnatowski.

Bekanntmachung.

Auf angebrachte Scheidungsklage seines Weibes Rosina geb Linke wird der als Trompeter im Königl Preuß. Schlesischen Uhlanen-Regiment gestandene Christian Scholz, welcher im Russischen Feldzuge 1812 bei Moskau verlohren gegangen, hiermit vorgeladen den 30sten August d. J hieselbst vor uns zu erscheinen und sich über die Klage zu erklären, im Fall seines Ausbleibens aber die Trennung der Ehe und deren für ihn nachtheiligen gesetzlichen Folgen zu gewärtigen.

Trachenberg den 29 Mai 1816.

Das Königliche Stadtgericht.

Schwartz.

Das Haus No. 135 in der Schuhmacherstraße, den Rehfeldschen Erben gehörig, ist von Michael d. J. ab, auf ein Jahr zu vermiethen. Die nähern Bedingungen erfährt man in der Wohnung des Herrn Kreis-Chirurgi Rehfeldt auf dem Graben No. 37.

Die als Tanzsäle im Jahr 1806 gebrauchte und jetzt vom Magazin als Niederlage benutzte Piecen sind vom 15ten August a c. bei Unterschriebenen zu vermiethen an den Meistbiethenden, auf St Adalbert Nro. 17.

Johann Geisler.

Eine Scheck-Stute mittlerer Größe hat sich am 24sten d. M. entweder hier in Posen oder auf dem Wege von Posen zwischen dem Dorfe Glowna und Kicyn verlaufen. Derjenige, welcher darüber dem Commissarius Herrn Rakowski in Schocken Auskunft geben könnte, erhält 2 Dukaten Belohnung.

Bei der Demobilmachung der Proviant-Colonne No. 7. sollen 55 Pferde derselben, künftigen Donnerstag als den 4 Juli c Vormittags um 9 Uhr, auf dem Platze vor dem Komödtenhause hieselbst, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung, an die Meistbietende verkauft werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 26. Juni 1816.

Königlich-Preuß. Ober Kriegs-Kommissariat im Großherzogthum Posen.

Holderegger.

Getraide-Preis in Berlin

vom 27ten Juni (In 42ziel.)	Thl.	gr.	pf.
Weitzen	—	—	—
Ord. dito	2	19	—
Roggen	2	—	—
Ord. dito	1	20	—
Gerste	2	3	5
Ord. dito	1	20	—
Kleine Gerste . . .	1	16	—
Ord. dito	1	5	—
Hafer.	1	8	—
Ord. dito	1	6	—
Erbsen	—	—	—
Ord. dito	—	—	—
Heu	1	12	—
auch	1	2	—
Stroh	10	12	—
auch	9	—	—

Danzig den 22. Juni.

Getreide-Preis beim Einkauf nach Danziger Gelde.

Bester Weizen der Scheffel .	12 Fl.	15 gr.	
Ord. dito dito .	9 ⸗	— ⸗	
Bester Back-Roggen . . .	7 ⸗	6 ⸗	
Ord dito	6 ⸗	24 ⸗	
Beste Gerste	4 ⸗	24 ⸗	
Ord. dito	4 ⸗	15 ⸗	
Bester Hafer	3 ⸗	9 ⸗	
Ord. dito	3 ⸗	3 ⸗	

Elbing, den 21. Juni 18 6.

Markt-Preise.

Im Monat Mai nach der gezogenen Fraction

Der Scheffel Roggen . . 1 Rthlr. 22 gr. 3⅔ pf.

⸗ ⸗ Gerste . . — ⸗ 72 ⸗ —